

Methodischer Rahmen

Bei der Entwicklung der Anwendung wird für den Usability-Engineering-Prozess der Prozess zur Gestaltung gebrauchstauglicher interaktiver Systeme – DIN EN ISO 9241 210 als Leitfaden genutzt. Bei diesem Vorgehensmodell handelt es sich um eine Norm, welche beschreibt, interaktive Systeme so zu gestalten, dass sie gebrauchstauglich und zweckdienlich sind. Zwar ist dieses Vorgehensmodell zunächst sehr allgemein, doch durch eine hohe Skalierbarkeit lässt es sich individuell an ein Projekt anpassen.

Des Weiteren wird auch das Vorgehensmodell nach Deborah Mayhew genutzt. Dieser Lifecycle beschreibt wesentliche Prozess-Stufen und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Gebrauchstauglichkeit im objekt-orientierten Entwicklungsprozess. Der Prozess ist strukturiert und iteriert die jeweils abgeschlossenen Level des Prozesses. Der Nachteil dabei ist, dass erst im 3. Level alle Elemente der Benutzeroberfläche detailliert ausgearbeitet werden und erst dann die Rückmeldung der einzelnen Benutzer für den Evaluationsprozess folgt.

Folglich haben beide neben der hohen Skalierbarkeit und die Möglichkeit der Individualisierung, die Möglichkeit, anhand der vorhandenen Checkliste der ISO 9241 210 die Gestaltung zu überprüfen.